

Interreg V-A Italien-Österreich – Projekt n. ITAT 10279 – GPP4Build – “Green Public Procurement for Buildings”

Projektpartner

LP: Agenzia per l'Alto Adige - CasaClima

PP1: Libera Università di Bolzano

PP2: Università degli Studi di Padova

PP3: Fachhochschule Salzburg GmbH

PP4: Innovations- und Technologietransfer Salzburg GmbH

PP5: Agenzia per l'energia del Friuli Venezia Giulia

Projektbeschreibung

Relevanz und Strategie

PROBLEMATIK: Die Einführung von CAM in Italien und die Umweltzertifizierung hat erhebliche Mängel seitens der KMU im Bereich der neuen nachhaltigen öffentlichen Gebäude aufgedeckt; in der Tat sind spezifische Fähigkeiten erforderlich, die schwer zugänglich und für KMU zu teuer sind. Darüber hinaus gibt es in Bezug auf die Umsetzung des GPP in Italien und Österreich einen unterschiedlichen Stand. **CHANCEN:** Dieses Wissen ist aus der Forschung verfügbar, die die konkrete Anwendung von Wissen suchen. In einem Kompetenznetzwerk organisiert, über eine zugängliche Plattform und mit gezielten Dienstleistungen gefördert, kann dieses Wissen effizient und kostengünstig an KMUs weitergegeben werden. **GEFAHREN:** Wenn dieser Wissensrückstand nicht nachgeholt wird, wird sich dies für die KMUs im Baugewerbe negativ auswirken und mit der Beschäftigungssituation und den lokalen Bruttosozialprodukten verbunden sein. Das Risiko besteht, dass der fragmentierte Bausektor (KMU) keinen direkten Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen haben werden. **ZIELE:** Ziel ist es ein Kompetenznetz zu aktivieren, zu dem Kompetenzanbieter, Kompetenzträger /Kompetenzzentren (CC) und die KMUs Zugang haben, das auf die tatsächlichen Bedürfnisse der KMUs zugeschnitten ist. Als CC wird ein Experte oder qualifizierte Organisation, die die im Rahmen des Projekts entwickelten Dienstleistungen erbringen. **AKTIVITÄTEN:** Ausgehend von der Analyse der Vorschriften und Märkten wird die Plattform entwickelt und zwei CC organisiert. Es folgen Aktionen, um die Wirksamkeit der Dienstleistungen zu demonstrieren. Das entwickelte Modell wird erweitert, um die Schaffung weiterer CC zu unterstützen (mindestens zwei bis zum Ende des Projekts), um somit ein Netzwerk von Fähigkeiten und Dienstleistungen zu schaffen. **ERWARTETE ERGEBNISSE:** 2 aktive CC ; 2 geschulte KMU-Ketten; geringere Kosten für KMU für den Zugang zu GPP-Ausschreibungen; grenzüberschreitender Austausch von Wissen und Erfahrungswerten auch nach Projektende.

KOHÄRENZ AUF EUROPÄISCHER EBENE

Das Projekt steht im Einklang mit der EU 2020-Strategie, der Richtlinie 2010/30/EU und der EU-Strategie für den Bausektor COM(2012) 433, das Gebäuden mit geringeren Auswirkungen auf den Klimawandel fördert; mit der Rundschreiben (COM(2015) 614), die mehr recycelbare Materialien begünstigt; mit der GPP-Strategie (2014/24/EU), da es den nachhaltigen Verbrauch der Ressourcen fördert. Die EUSALP-Strategie ist auf verschiedenen Ebenen konsistent: das Projekt unterstützt die

Wettbewerbsfähigkeit eines Schlüsselsektors und damit die Möglichkeit der Schaffung neuer Arbeitsplätze (Ziel 1) und unterstützt die Nachhaltigkeit und Energieeffizienz von Gebäuden.

KOHÄRENZ AUF NATIONALER UND REGIONALER EBENE

Italien Das Projekt steht im Einklang mit den aus der EU-Richtlinien resultierenden nationalen und regionalen Gesetzen. Für Italien zitieren wir: Art. 18 des Gesetzes 221/2015 und anschließend Art. 34 "Kriterien für Energie und ökologische Nachhaltigkeit" der Gesetzesverordnung 50/2016 "Code of Procurement" (geändert durch die Gesetzesverordnung 56/2017), DM 11. Oktober 2017, in der G.U. General Series Nr. 259 vom 6. November 2017. Für die Region Venetien D.G.R. 1866 vom 23. Dezember 2015; Für die Provinz Bozen "Disposizioni sui appalti pubblici", LP n. 16 vom 17.12.2015, veröffentlicht im Regionalblatt am 22.12.2015. Österreich Auf Bundesebene hat der Ministerrat neben dem 2008 Energie-Klimapaket, dem Nachhaltigkeits- und Diversitätsgesetz, NaDiVeG (BGBl. I Nr. 20/2017) , dem Bundes-Energieeffizienzgesetz, auch den Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung (naBe-Aktionsplan) verabschiedet. Die Salzburger Landesregierung bekennt sich im Koalitionsvertrag 2019-2023 die Effizienz und die Nachhaltigkeit der eingesetzten Materialien beim Bau stärker zu berücksichtigen. Das Projekt ist somit die ideale Möglichkeit KMU auf die gesetzlichen Vorgaben bezüglich nachhaltiges Bauen vorzubereiten und den Zugang zu Informationen zu erleichtern. Werden durch das Projekt neue und innovative Lösungen entwickelt? Beschreiben Sie, falls zutreffend, den innovativen Charakter der Projektinhalte. Die Herausforderungen, die sich aus den im europäischen und regionalen strategischen Kontext aufgezeigten Problemen ergeben, können durch die Kombination und Integration des vorhandenen Wissens in den verschiedenen Projektpartnern angegangen werden. PP1, PP2, PP3 verfügen über eine anerkannte Erfahrung auf dem Gebiet der Forschung in Bausektor, zu der sie in mehrfacher Hinsicht beiträgt, wie z.B. Energieeinsparung und Nutzung erneuerbarer Ressourcen. PP2 , P3 und LP verfügen über Kompetenzen, die in Bezug auf der Implementierung von Umweltzertifizierungen der Lebenszyklusanalyse Erfahrung aufweisen. Institutionen wie LP in Italien und PP4 in Österreich verfügen über Fähigkeiten und Funktionen zur Unterstützung und Dienstleistungen für den Bausektor, und verfügen deshalb über ausgewiesene Expertise bei der Entwicklung effektiver Dienstleistungen. PP5 (Friulian Partner) und PP4 sind ebenfalls eng mit dem ausführenden Gewerbe und den Innovationsund Entwicklungspfaden in Unternehmen verbunden. All diese Fähigkeiten können genutzt werden, um die Know-how-Zentren / -Träger zu aktivieren und die Dienstleistungen, die im Hinblick auf die tatsächlichen Bedürfnisse der KMUs erbracht werden, im Detail zu entwickeln. Es ist daher zu erwarten, dass innovative Dienstleistungen für den Markt umgesetzt werden, die zurzeit nicht existieren und notwendig wären. Das Projekt ist im Vergleich zu anderen EU-Projekten in diesem Bereich (GRASPINNO, ETC) innovativ; vor allem was die Inhalte für KMU betrifft. Ziel des Projekts ist die Schaffung einer Kompetenzplattform, auf der ein "CAM GPP Facilitator Service" für KMU von Kompetenzträgern/Zentren in Form eines Netzwerks angeboten wird. Kompetenzträger/Zentrum ist eine einzelne Experten oder qualifizierte Organisation, die aus diesem Projekt entwickelten Dienstleistungen erbringt.

Das Projekt steht im Einklang mit den Zielen des Graspino (MED-Programm) und ergänzt sein Potenzial, indem es sich insbesondere auf KMU konzentriert. In der im Projekt vorgesehenen WP1 werden die Ergebnisse dieses Projekts im Detail untersucht, um zu beurteilen, ob eines oder mehrere der entwickelten Werkzeuge (z.B. Werkzeug für die Lebenszykluskostenrechnung) eingesetzt werden sollen. Darüber hinaus steht GPP4Building im Einklang mit anderen Intereg-Projekten wie "Lowtech-Gebäude in den Alpen" im Bereich der Ressourcenund Energieeinsparung (grau) und TUNE, da das GPP4Building-Projekt die Implementierung eines nachhaltigen Energiemanagementsystems über eine GPP-Plattform operativ unterstützen kann. Weitere Synergien ergeben sich aus Projekten wie GPPStream und GPP4Growth, Interreg Europe, die sich mit der Umsetzung von GPP-Politiken auf nationaler und regionaler Ebene und damit in der Öffentlichkeit befassen, wobei der Schwerpunkt ebenfalls auf Gebäuden liegt. GPP4Building+ behandelt ähnliche Themen, jedoch aus der Sicht anderer Interessengruppen, d.h. KMU.

Kooperation

Beschreiben Sie den durch die grenzübergreifende Kooperation erzeugten Mehrwert gegenüber einem rein nationalen/regionalen Ansatz. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird einen starken Mehrwert für das Projekt bzw. Projektinhalten bringen, da sich die derzeitige nationale

Verwaltung (Italien) der CAM-Verfahren als wenig effektiv erwiesen hat bzw. in Österreich die BaugPP in der Aufbauphase steht, um die europäischen Ziele der Nachhaltigkeit im Bauwesen zu erreichen. Das Problem ist, dass die beiden Länder, Österreich und Italien, einen anderen Ansatz für GPP verfolgen, was eine uneinheitliche Umsetzung verursacht. Dasselbe gilt für die Beschaffungsverfahren, wo die CAM/MUC bzw. GPP einbezogen werden. Dies ist auf eine Regulierungsentwicklung zurückzuführen, die einem rein nationalen/regionalen Ansatz folgte, wenn auch auf der Grundlage derselben europäischen Richtlinien. Nur ein grenzüberschreitender Ansatz zur Lösung des Problems kann daher dieses Problem effektiv lösen. Deshalb ist das Projekt GPP4BUILDING + ein Mehrwert für das Programmgebiet. Es ist zu erwarten, dass Dank des Projekts es möglich sein wird, dem Sektor für nachhaltiges öffentliches Bauen einen starken Impuls zu geben, indem gemeinsame Instrumente bereitgestellt werden, die den Markt österreichischer Unternehmen in Italien erleichtern und umgekehrt. Das Projekt wird auch ein Feedback zu möglichen Lösungen für die Harmonisierung der GPP-Regeln geben, zumindest in Bezug auf die speziell untersuchten Sektoren. Ein weiterer Mehrwert der Projektzusammenarbeit liegt in den Besonderheiten des österreichischen und italienischen Marktes: Ersterer hat sich tatsächlich auf den Holzbau konzentriert, während Letzterer auf den Mauerwerk- und Betonbau ausgerichtet ist. Dieses Projekt wird es ermöglichen, Synergien zwischen diesen Märkten zu entwickeln und Möglichkeiten zur Verbreitung innovativer Gestaltungsansätze zu schaffen, die sich durch den Austausch zwischen den Projektbeteiligten und die Einbeziehung von drei Bauketten (Holzbau, Fensterproduktion, Stahlbetonbau) ergeben.

Nachhaltigkeit und Verbreitung der Ergebnisse

Am Ende der in der WP3 vorgesehenen Aktivitäten zur Gestaltung von Plattform werden die Ergebnisse der Aktivitätspläne der einzelnen Kompetenzzentren/Träger an Experten für die Begutachtung vorgelegt, die sich aus den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats zusammensetzen, die wiederum aus Vertretern der Projektpartner bestehen. Diese Pläne werden dann anhand der erhaltenen und in den nachfolgenden WPs definierten Hinweise verfeinert, um die zu erbringenden Dienstleistungen vollständig umzusetzen. Die Ergebnisse der Pilotphase werden ebenfalls dem gleichen Prozess der gemeinsamen Nutzung und Verbesserung unterzogen, um eine maximale Nachhaltigkeit der Zentren / Trägern langfristig zu gewährleisten. Durch die Schaffung der Kompetenzplattform (PC) werden die im Rahmen des Projekts entwickelten Kenntnisse, Ergebnisse und Dienstleistungen mit anderen potenziellen Kompetenzträgern und KMU geteilt, da diese bereits heute benötigt werden. Die Dienstleistungen, die für KMU erbracht werden sollen, wurden in diesem Projekt auf der Grundlage der Bedürfnisse der betreffenden Gebiete konzipiert, die direkt von den Projektpartnern gesammelt wurden. Die PP stehen in engem Kontakt mit den KMUs. Dieselben Partner sehen die Notwendigkeit des Territoriums durch die Aktivierung von Kompetenzträgern und werden daher ihre operative Nachhaltigkeit auch nach Abschluss des Projekts direkt unterstützen. Zunächst werden die zuständigen Träger aus Personal bestehen, das bereits für das Projekt PPs beschäftigt ist. Es ist jedoch abzusehen, dass der Sektor des nachhaltigen Bauens kurz- bis mittelfristig wachsen wird und Arbeitsplätze zu schafft.

Die Anwendbarkeit und Replizierbarkeit der Projektergebnisse werden durch die Projektaktivitäten gewährleistet. Erstens sehen die Maßnahmen der WP3 die Entwicklung und Implementierung einer gemeinsamen Plattform vor. Auf diese Weise kann eine homogene und allgemeine Anwendung im Programmgebiet gewährleistet und der Wissenstransfer der gewonnenen Erfahrungen auf andere Organisationen und Zusammenhänge erleichtert werden. Die Anwesenheit eines Beirats, der sich aus verschiedenen assoziierten Partnern zusammensetzt (unterschiedliche Erfahrungen, Aktivitäten und geografischer Geltungsbereich), wird es auch ermöglichen, die Ergebnisse besser auszuwerten und ihre Anwendung und maximale Verbreitung zu fördern. Zudem sieht das Projekt in WP 5 Aufgaben und Deliverables vor, die der Replikation außerhalb dieses Projekts gewidmet sind. Dank der in diesem WP vorgesehenen Aktivitäten werden bis zum Ende des Projekts mindestens zwei weitere PoCs/CCs gestartet, zusätzlich zu den beiden, die bei LP und PP3 (FHS) oder PP5 aktiviert wurden. Zudem hat PP2 (UNIPD) das Interessenten gefunden, die nach der Piloterprobungsphase und im Rahmen der Projektaktivität neues Kompetenzträger / Zentren aktivieren wollen. Diese Kompetenzzentren werden Teil des Kompetenznetzes und durch die Entwicklung neuer Dienstleistungen, die von PP1 und PP2 und PP3 betreut werden, unterstützt.

Partnerschaft

Alle Partner beteiligen sich aktiv an Interreg- und anderen EU-Projekten und verfügen über technische, administrative und finanzielle Leistungsfähigkeit. LP (CasaClima): Die Agentur wurde 2007 gegründet, um energetische Zertifizierung von Gebäuden umzusetzen. Darüber hinaus entwickelt sie seit 2009 LCA-Tools für Gebäude. PP1 (Universität Bozen): UNIBZ führt ihre Tätigkeit in der Forschung und Ausbildung im Bereich der Energieeffizienz der Gebäude, sowohl für Wohnhäuser als auch für Industrieobjekte (Produktionshallen und/oder Fabriken). PP2 (Universität Padua): Seit über zwanzig Jahren führt UNIPD Forschung und Ausbildung im Bereich der Umweltproduktzertifizierung durch, wobei die Umweltzertifizierung in Bezug auf LCA und CAM integriert wird. PP3 (Fachhochschule Salzburg): Der Studienbereich Smart Building der FHS führt seit 2013 aktiv Forschungs- und Lehrtätigkeiten durch, Schwerpunkte sind energieeffiziente Gebäudetechnik, nachhaltiges Bauen, Zertifizierungssystemen sowie LCA. PP4 (Innovations- und Technologietransfer Salzburg): die ITG ist die zentrale Stelle für die FTI Politik in Salzburg. Die ITG verfügt über sehr herausgeprägte langjährige Erfahrung im Bereich von sowohl europäischen als auch nationalen Projekten als Projektpartner, als auch als Leadpartner. Als zentraler Koordinator des grenzüberschreitenden Netzwerks Alpines Bauen (Salzburg, Tirol, Südtirol, Bayern) verfügt die ITG über sehr gutausgeprägte Kommunikations- und Wissenstransferkanäle im und über den Projektraum hinaus. PP5 (APE) : PP5, 2006 gegründet, ist im Bereich des nachhaltigen Energiebaus tätig, hat rund 4000 Fachleute im Bausektor ausgebildet und unterstützt die lokalen Verwaltungen bei Verfahren, bei denen die CAM schrittweise umgesetzt werden.